

# Minority Modernisms

18 October 2023

... Jewish Primitivism, 'real Bohemians', visibility and the power of representation



Marc Chagall, *The Flying Carriage*, 1913. © Guggenheim Bilbao.

Take **10 minutes** to reflect on these images in writing (no need to share the details).



František Reichentál, *Sabbath in Bratislava*, n.d.



Otto Müller, *Gypsy Album* (1927)

**How** might these works relate to minority modernism? And **why**?

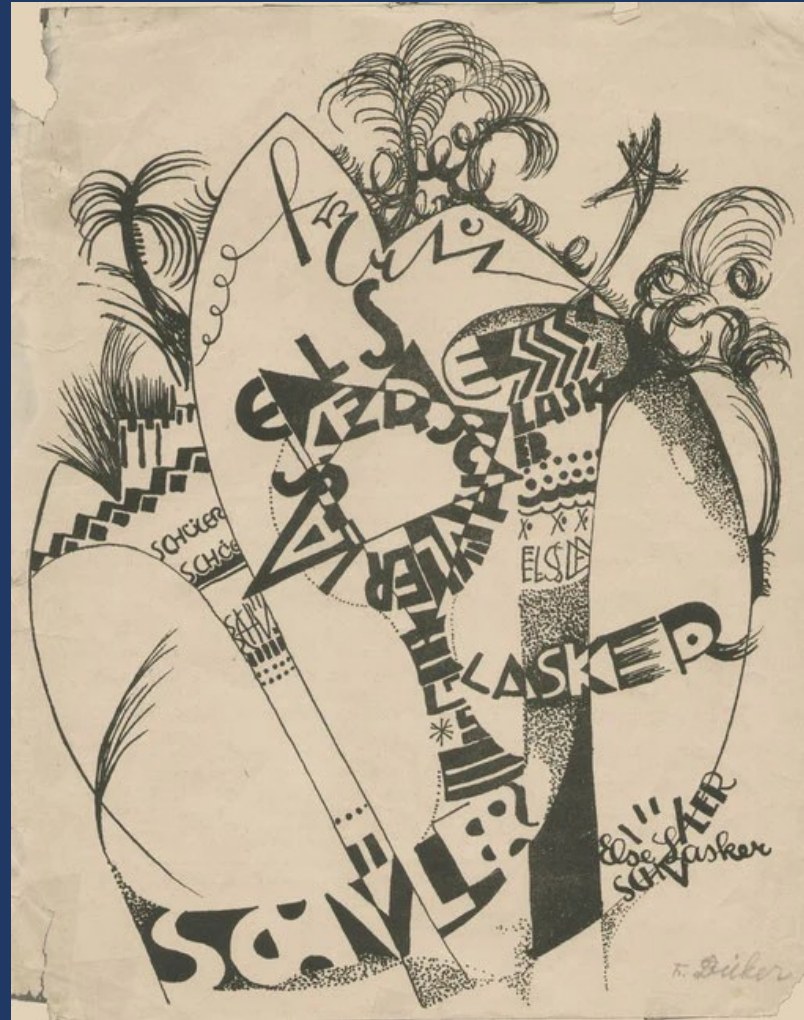


# JEWISH PRIMITIVISM

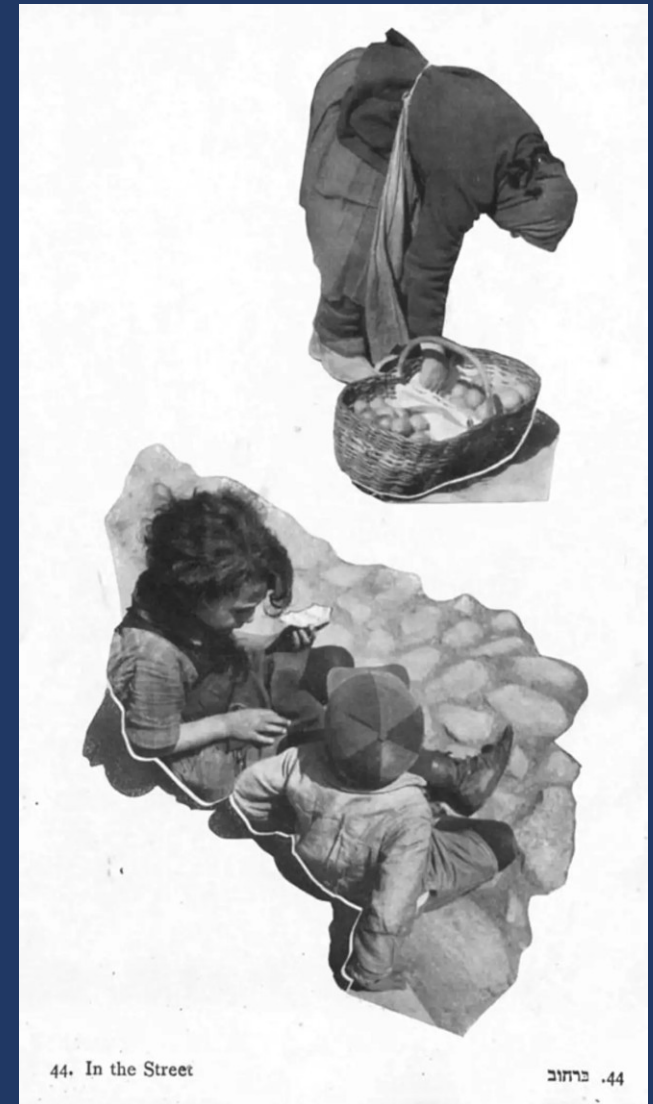


Else Lasker-Schüler, *The Banished Poet*, 1925–1942

Friedl Dicker-Brandeis, Poster for a reading by Else Lasker-Schüler at the Bauhaus in Weimar, 1920



Moshé Raviv-Vorobeichic (Moï Ver, 1904–1995)



“The face of modernism is turned outwards, while folk art turns inward.”

Abram Efros (1888-1954), “Aladdin’s Magic Lantern” (1917)



'Israel cries, the abandoned Earth cries with it. They want to return home, to the country of desire of ancient myth, to Garden Eden ... this is also what our decorations should express.'

Lesznai, "Die Melodie der Dekorationen," 25



Klara Meisels, Esther Perelmann and Lea Weintraub-Graf in Ossip Dymow's *Der Sänger seiner Trauer* (Der singer fun sayn troyer), directed by Shmuel Iris. Jüdischer Künstlerspiele, Vienna, May 1929.

Anna Lesznai, 'Die Melodie der Dekorationen', *Die Bühne* 13 (1925)

## Die Melodie der Dekorationen

Die Helfer der „Gildenen Pawe“ an der Arbeit — Was der Regisseur erzählt

Man schreibt mir vor, der Teufel soll rosafarbene Kleider haben...

Nicht etwa, weil im Jüdischen Rosa die Farbe des Bösen ist; sondern man hat beim Partiewarenhändler eine große Menge rosa Silk wohlfeil erhalten. Und bei der „Gildenen Pawe“ muß gespart werden! Talent und Enthusiasmus sind zwar vorhanden, aber sehr wenig Geld. Die zarte Esther Halpern — wie wird sie wohl mit ihrem christlichen Heiligengesichter! die dicke Frau Rebbe spielen? — schneidert die ganze Nacht: die Flügel der Engel werden aus Resten zusammengeflickt, — geflickte Engel entsprechen ja unserer Zeit. Auffallend ist auch, wie gut der Regisseur Halpern Kullissen anstreichen kann. Er arbeitet ohne Leiter am oberen Teil der Dekorationen, er ist zwei Meter lang. Zwischendurch spricht er so interessant von seinen Absichten, daß der Maler Gergely, der unten arbeitet (weil er kleiner ist), immerfort die Arbeit unterbricht und in die Höhe schaut. Dabei spritzt ihm von oben die Farbe aus Halperns Pinsel in die Augen.

„Als ich bei der Wilnaer Truppe im ‚Dybuk‘ gespielt habe — erzählt Halpern — hatte ich schon die Absicht, mit der bisherigen Tradition des jüdischen Theaters zu brechen. Den Naturalismus haben wir satt. Die ‚Gildene Pawe‘, erster Versuch der Kleinkunsthöhle im jüdischen Theater, soll einen neuen Stil schaffen. Der Blaue Vogel... nein! Wir wollen was ganz anderes! Der Schwerpunkt des jüdischen Volkslebens liegt im Religiösen. Deshalb geht unsere Intention nicht nur vom heiter-traurigen Treiben auf der Gasse und im Kleinkrämerladen aus, sondern es will, in den Bewegungen, Melodien und Rhythmen des Ritus wurzelnd, einen liturgischen Bühnenstil schaffen. Die jüdische Geste, der jüdische Tonfall, sollen nicht nur in

der Karikatur ihren Ausdruck finden, sie sollen auch in ihrer religiösen Sinnhaftigkeit, in ihrer dekorativen orienta-

es uns das jüdische Leben lehrt. Jeder chassidische Rabbiner hat seine eigene Melodie, an der sich seine Jünger er-

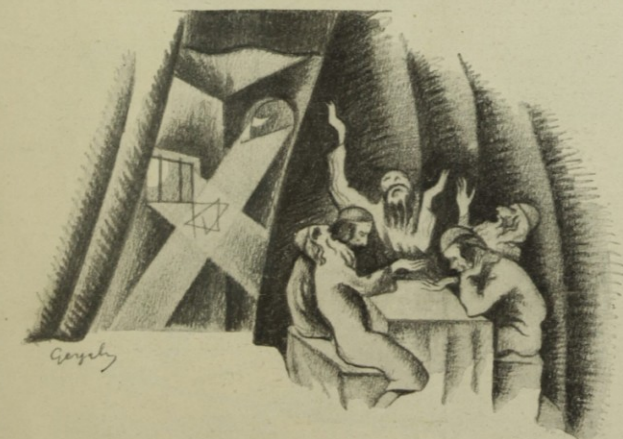
Zeichnungen von Gergely



lischen Ausdrucksmöglichkeit neu belebt werden. Wir wollen darstellen, wie uralte Tänze, Volkslieder, Legenden mit bunter Symbolik den Alltag durchweben und deuten. Wir gehen von gesprochener Prosa unvermittelt zum Gesang über — wie es uns der jüdische Tempel gelehrt hat und wie

kennen, die heiligen Bücher werden singend studiert...  
„Bitte Frau Lesznai, möchten Sie meine Pantoffel färben?“  
Abgetragener grauer Filz soll schwarz werden — mit Tusche; es wird gehen.  
Ben Lewy, auch von der Wilnaer Truppe, hat die Welt bereist. Er spricht verständnisvoll mit dem fast zärtlichen Kosmopolitismus der Juden von der westlichen Literatur. „Aber zu Hause ist man ja doch nicht darin. Für uns müßte das Wort wegweisender, prophetischer klingen.“

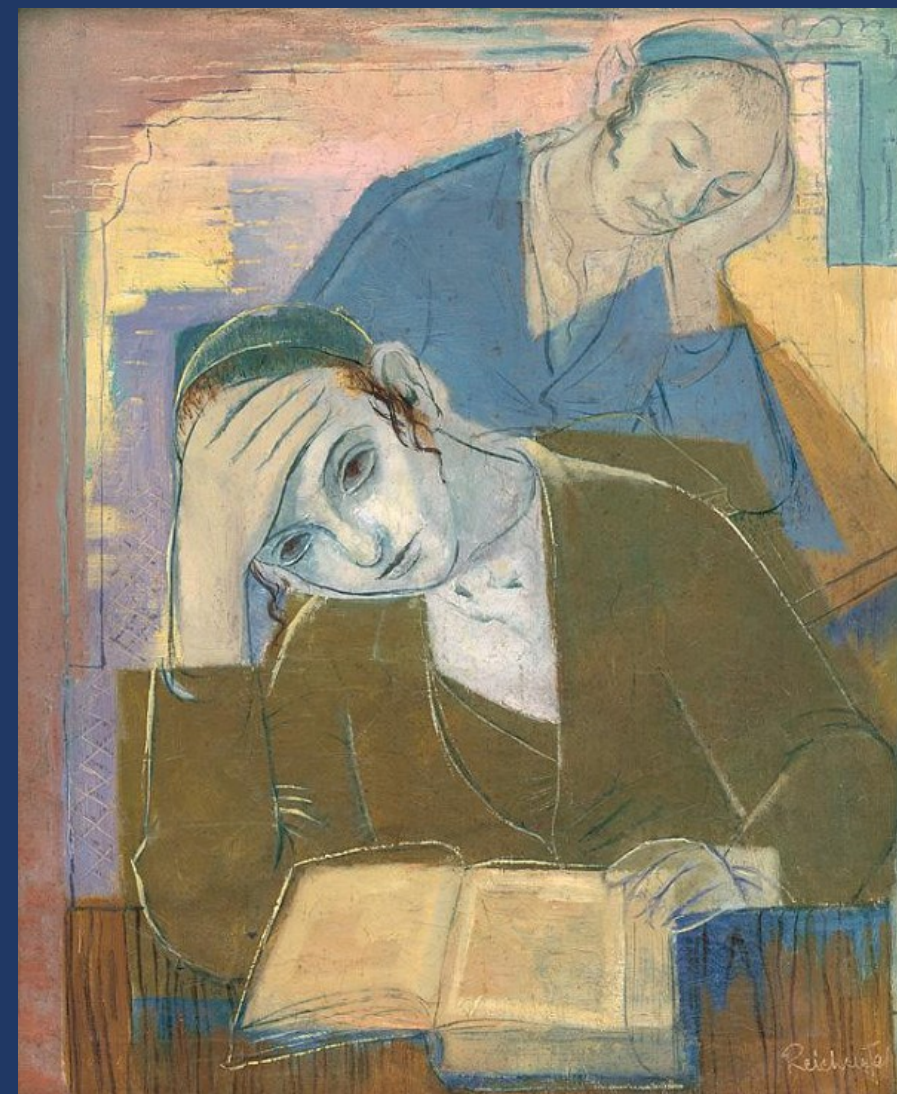
Unsere Dekorationen gefallen ihm. „Es ist religiöser Schwung in dem zuckenden Mogenowid des Bethauses.“ Ja! das will der Gergely, den erliebenden Mystizismus des Baalschem, die alte Zeichen- und Symbolsprache auch in der Dekoration versinnbildlichen...  
„Verzeihen Sie, Frau Lesznai, diese Pantoffeln sollen gilden werden. Erzvater Abraham braucht im Himmel gildene Pantoffeln.“ Diesmal sind es tief-schwarze Filzpantoffel. Werde ich dieser Aufgabe gewachsen sein?...  
Hinter dem Vorhang rezitiert Miriam Schnabel-Hoefflich den Prolog. Erst Prosa. Die dunkle traurige Geschichte des Alltags. Plötzlich geht ihre Stimme in den Klagenrhythmus des Gesanges über...  
... Israel weint, die verbannte Erde weint mit. Sie möchten nach Hause kehren, in das Wunschland des Urmythos, in den Garten Eden...  
Das sagen ihre Worte, das singen ihre Melodien und — das sollen auch unsere Dekorationen ausdrücken...  
Anna Lesznai.







Imrich Weiner-Král', *Židovská Street III*, c1935



František Reichental, *Two Talmudists*, 1932



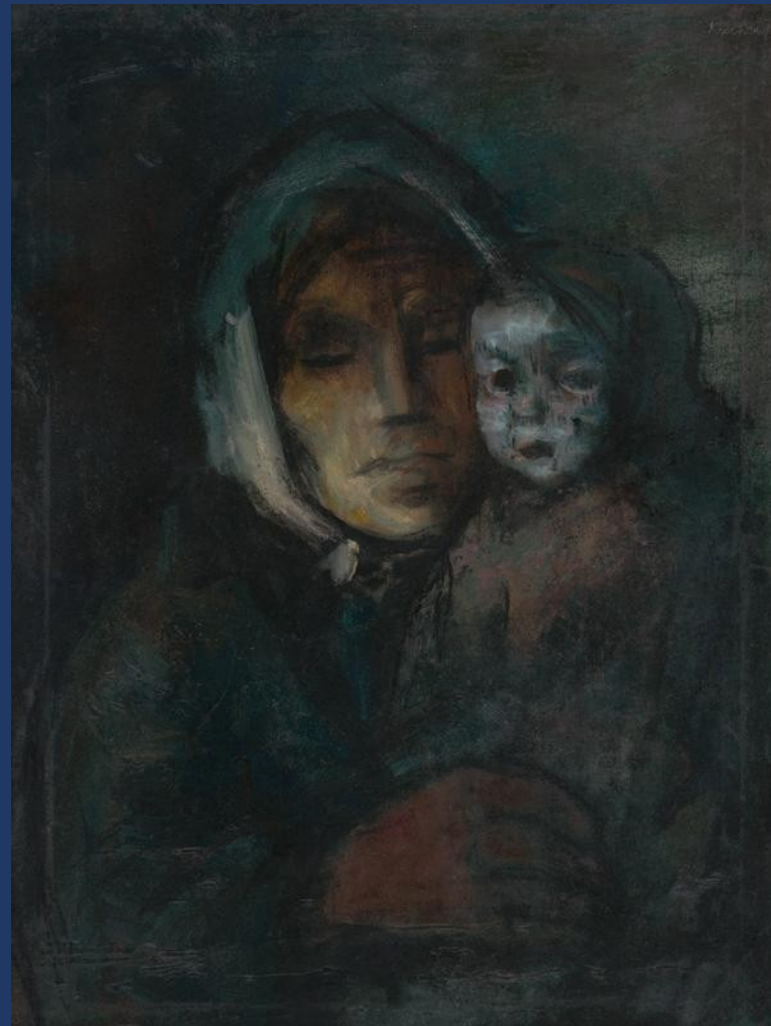
IWK, *Rachovo (Raftman's dream)*, c



František Reichentál (1895-1971)



*Slicing Bread*, 1930–1935, Slovak National Gallery  
[https://www.webumenia.sk/dielo/SVK:SNG.G\\_1882](https://www.webumenia.sk/dielo/SVK:SNG.G_1882)



*Poverty*, 1930–1939, Slovak National Gallery,  
[https://www.webumenia.sk/dielo/SVK:SNG.O\\_2019](https://www.webumenia.sk/dielo/SVK:SNG.O_2019)



*Mother and Child*, 1930–1935, Slovak National Gallery  
[https://www.webumenia.sk/dielo/SVK:SNG.G\\_9039](https://www.webumenia.sk/dielo/SVK:SNG.G_9039)





František Reichentál, *Jewish teacher in Subcarpathian Ruthenia*, 1931, Bratislava City Gallery



Isidor Kaufmann, *Young Rabbi from N.* c.1910, Tate Images



Imrich/Imro Weiner-Kráľ (1901-1978)

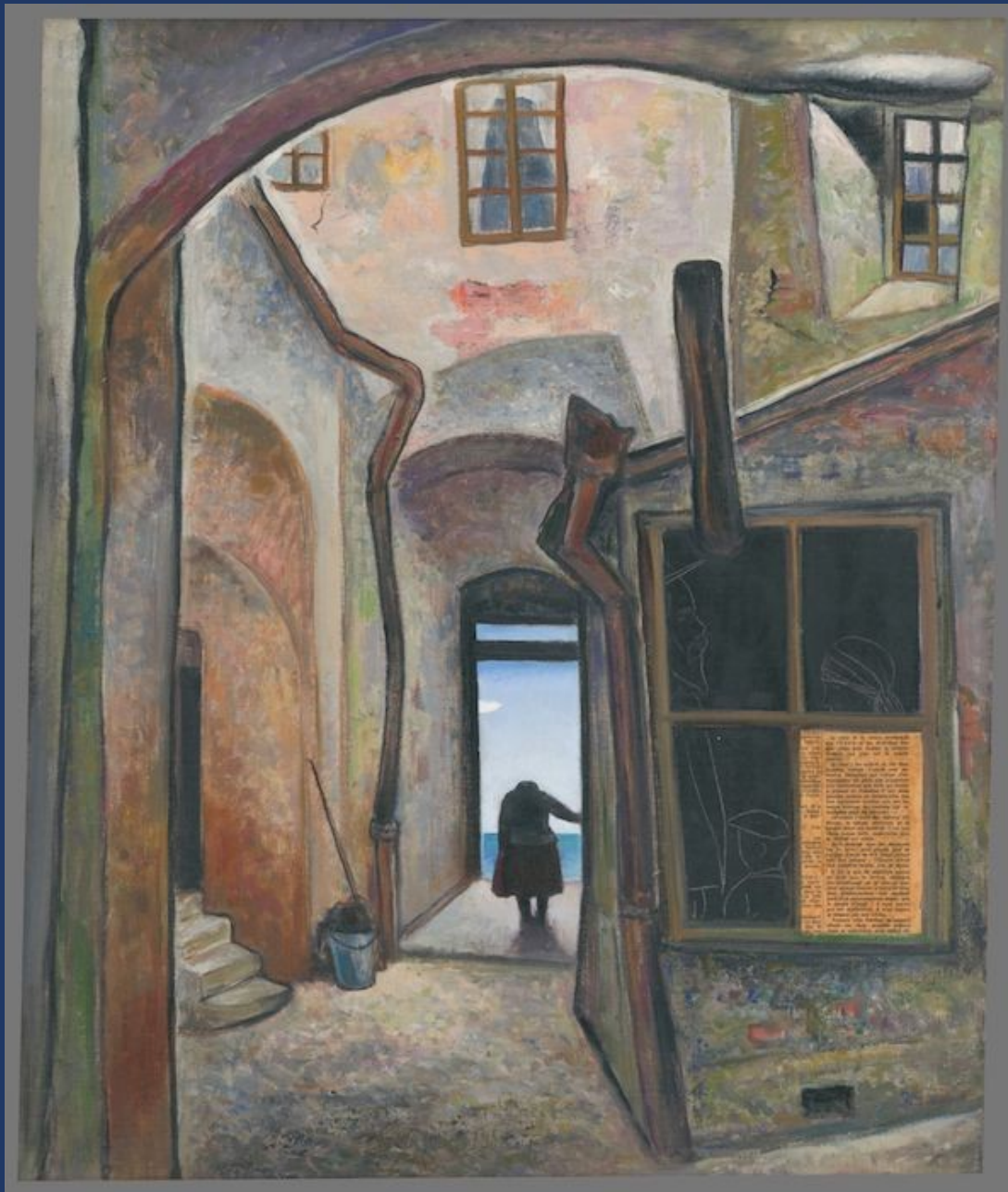


*Rachovo (Raftman's dream), c 1935, Slovak National Gallery,  
[https://www.webumenia.sk/dielo/SVK:SNG.O\\_189](https://www.webumenia.sk/dielo/SVK:SNG.O_189)*



*Thunderstorm, 1937, Slovak National Gallery  
[https://www.webumenia.sk/dielo/SVK:SNG.O\\_2162](https://www.webumenia.sk/dielo/SVK:SNG.O_2162)*





*Židovská Street II*, c1935, Slovak National Gallery



*Židovská Street III*, c1935, Slovak National Gallery





Imrich Weiner-Kráľ, *Night*, 1928-1932. Považská Art Gallery.  
[https://www.webumenia.sk/dielo/SVK:PGU.O\\_333](https://www.webumenia.sk/dielo/SVK:PGU.O_333)



Marc Chagall, *Over Vitebsk*, c 1914, Israel Museum, Jerusalem



## WHO ARE THE “REAL BOHEMIANS”?



“When Albert Besnard returned back home to France from his Indian tour, and I saw the types he collected, I even told him that he needn’t travel that far, he can find figures like this in Hungary.”

Lajos Kunffy, *Visszaemlékezéseim szerk: Horváth János*. Kaposvár, Somogy Megyei Múzeumok igazgatósága 2006, pp. 108–109. English translation in Junghaus, ‘Towards a new art history’

“The gypsies are the Bedouins of the Hungarian basin. They do not have any possessions. They are as poor as a dervish in the desert. They have worn tents or bad huts, one or two horses, many children – they enjoy life and take it as it comes.”

Dezső Rózsa in Pirsig, ‘Otto Mueller. Mythos und Wahrheit’, 26.



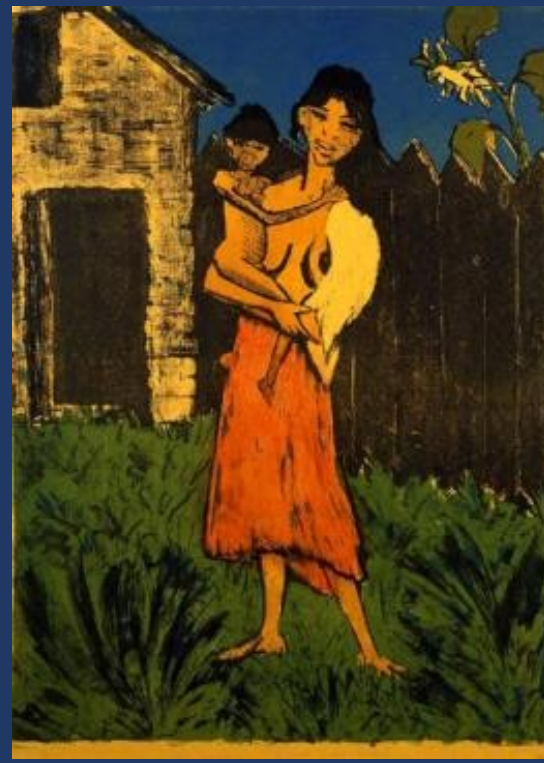
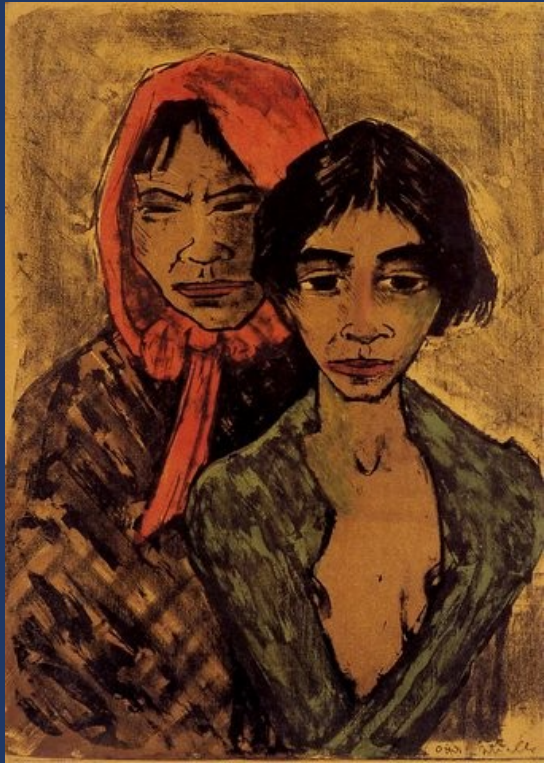


Béla Iványi Grünwald, *Gypsy Girls by the Banks of Lápós* (1909)



Gyula Gárdonyi, *Gypsy Girl and Nude Model*, (c. 1907 )





Otto Müller *Gypsy Album* (1927)





Milada Marešová, *Gypsy Woman* (1933)



Josef Bendík, *Gypsy Idyll* (1938)



Erst Neuschul, *Gypsies*, n.d.



## (SOCIAL) PHOTOGRAPHY



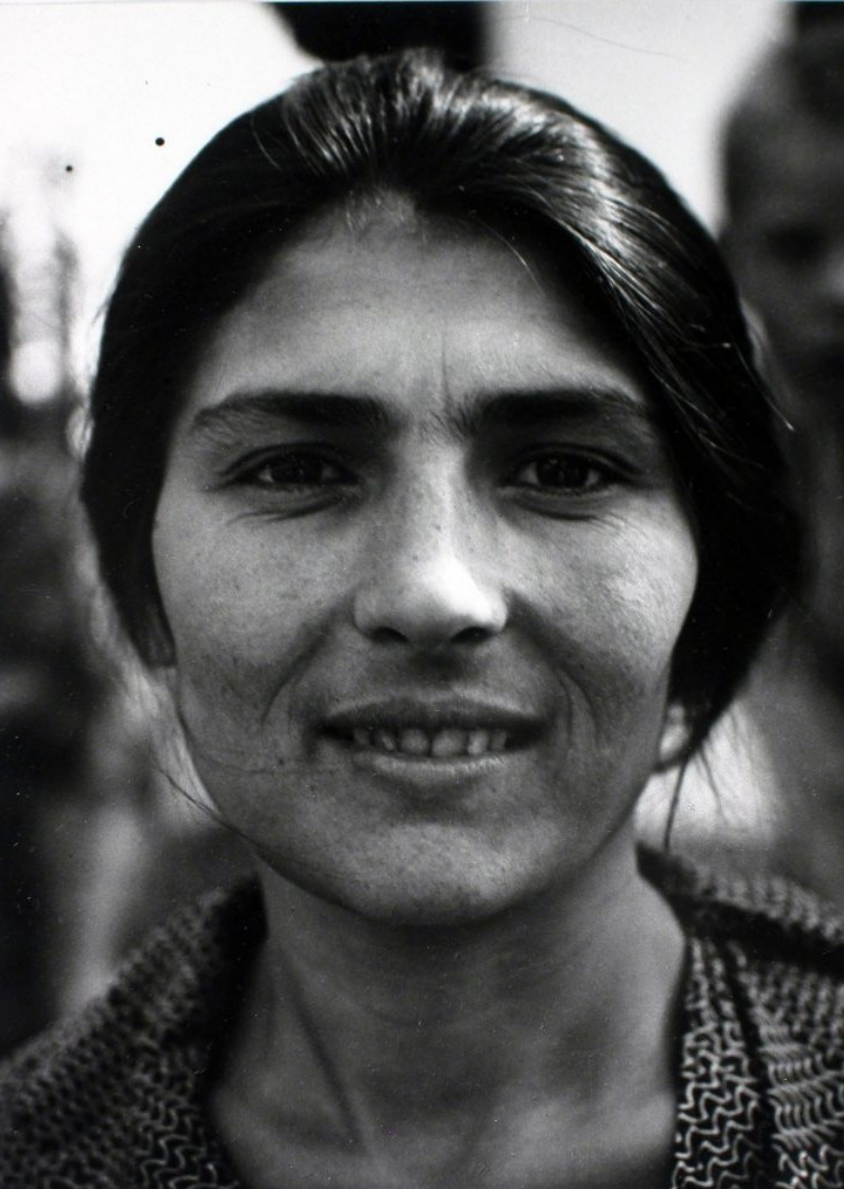
Rudolf Balogh, *Women fill a barrel* (c.1931)



Rudolf Balogh, *untitled*, 1920s-30s



Kata Kálmán, *Tiborc*, 1937



Irena Blühová, *Dinner in the Forest* (1929)

Kata Kálmán, *Tiborc*, 1937





Reflect on your writing from earlier.  
What do you think about your interpretations now?



František Reichentál, *Sabbath in Bratislava*, n.d.



Otto Müller, *Gypsy Album* (1927)



## Further reading

- Thomas Soxberger, *Revolution am Donaukanal. Jiddische Kultur und Politik in Wien 1904 bis 1938*, 2013.
- John Rouse and James M Harding, *Not the Other Avant-Garde: The Transnational Foundations of Avant-Garde Performance*. Ann Arbor : University of Michigan Press. 2006.
- Samuel, J.Spinner, *Jewish Primitivism*. Standford: Standford University Press, 2021.
- Éva Kovács, 'Black Bodies, White Bodies – 'Gypsy' Images in Central Europe at the Turn of the Twentieth Century (1880–1920)', *Critical Romani Studies*, 3:2 (2021), 72-93.  
<https://doi.org/10.29098/crs.v3i2.75>